



Handwerkskammer
Berlin



IHK Berlin



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Berlin-Brandenburg



In Berlin gemeinsam für die Berufliche Bildung – Gemeinsame Erklärung zur Sicherung der Beruflichen Bildung im Land Berlin

Aktuelle Situation

Die Corona-Krise und ihre Auswirkungen bestimmen momentan das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in Berlin. Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt gehört dabei zu den mit am schwersten betroffenen Bereichen.

Die Partner sind sich einig, dass die Berufliche Bildung als Gesamtsystem stabilisiert und aufrechterhalten werden muss. Gerade in einer sich möglicherweise verändernden Zukunft wird es für Betriebe mehr denn je darauf ankommen, über gut qualifizierte Fachkräfte zu verfügen.

Die Berufliche Bildung - die berufliche Erstausbildung genauso wie die vielen Angebote zur beruflichen Fort- und Weiterbildung - steht vor der Herausforderung, kurzfristig auf die neuen Rahmenbedingungen zu reagieren und sich gleichzeitig der neuen Situation anpassen zu müssen.

Das Lagebild wird für alle Beteiligten im Mai 2020 konkretere Formen annehmen, so dass das Land Berlin, die Gewerkschaften, die Kammern, die Unternehmensverbände und die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit vereinbaren, in einen sehr dynamischen Beratungsprozess proaktiv einzutreten.

Schutz der bestehenden Strukturen und Ausbildungsverhältnisse

Die Partner richten gemeinsam alle Anstrengungen darauf, zur Sicherung des bestehenden und zukünftigen Fachkräftebedarfs in Berlin, die bestehenden Ausbildungsverhältnisse zu schützen. Auszubildende und Ausbildungsunternehmen werden dabei unterstützt, begonnene Ausbildungsverhältnisse in den Betrieben, den beruflichen Schulen und sonstigen Lernorten fortzusetzen und zu einer erfolgreichen Abschlussprüfung zu führen.

Für die bereits laufenden Ausbildungsverhältnisse sichern die zuständigen Stellen zu, alles dafür zu tun, dass die Abschlussprüfungen in diesem Jahr bis zum Ende des Ausbildungsjahres im August 2020 innerhalb der Vertragslaufzeiten abgeschlossen werden. Ausbildungsverhältnisse, die vor dem 31.08.2020 enden, werden bevorzugt berücksichtigt. Alle Partner setzen sich dafür ein, dass Prüfungen auch in den Sommerferien möglich sind.

Die beruflichen Schulen werden ab dem 04.05.2020 schrittweise wieder hochgefahren, das gilt insbesondere für den Unterricht der Abschlussklassen der Berufsschule für die Duale Ausbildung. Das wird die Ausbildung stabilisieren.

Die Leistungsfähigkeit der Bildungsstätten des Handwerks ist dabei - insbesondere wegen der Durchführung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung - zu sichern. Das gilt ebenso für die Angebote der beruflichen Fort- und Weiterbildung.

Alle Partner bündeln ihre Aktivitäten und stimmen diese ab, um die Folgen der Krise sowohl für die Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe als auch für die Bildungsstätten und -dienstleister sowie deren Teilnehmende abzumildern.

Sicherung des Ausbildungsjahres 2020/2021

Ein besonderes Augenmerk muss auf den Start des neuen Ausbildungsjahres am 01.09.2020 gelegt werden. Neben den ohnehin schon bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten, werden derzeit für angehende Auszubildende wie auch für Betriebe Hilfestellungen erarbeitet, welche z.B. finanzielle Risiken einer Ausbildung abmildern. Sofern die Einschränkungen bei der Umsetzung betrieblicher Ausbildungsinhalte das Ausbildungsziel gefährden könnten, werden Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt, die dazu beitragen können, die Ausbildung erfolgreich durchzuführen. Im Falle von drohenden oder bestehenden Insolvenzen werden neben den im Rahmen der Richtlinienförderung ohnehin schon bestehenden Möglichkeiten weitere Ansätze entwickelt, die Partner garantieren, dass alle möglichen Schritte unternommen werden, damit die betroffenen Auszubildenden die Ausbildung beenden. Verfahrensregelungen, die - wie z.B. bei der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in handwerklichen Berufen - unter den momentanen Bedingungen eher hinderlich sind, werden in zeitlicher und inhaltlicher Sicht an die aktuellen Erfordernisse angepasst.

In diesem Zusammenhang sind alle ausbildungsberechtigten Betriebe besonders aufgerufen, ihr Ausbildungsplatzangebot für das nächste Ausbildungsjahr aufrecht zu erhalten und dafür angebotene Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen oder die Möglichkeit zu nutzen, im Verbund mit anderen Betrieben auszubilden.

Beratungsangebote

Verständlicherweise bestehen momentan sowohl bei Betrieben als auch bei Auszubildenden viele Fragen über Inhalte, Organisation und auch Sicherheit der Ausbildung. Die Partner halten deshalb leistungsfähige Beratungsangebote bereit. Betriebe und Auszubildende können sich mit ihren Fragen an die Ausbildungsberaterinnen und -berater der zuständigen Stellen für die Berufsbildung und das Verbundbüro wenden. Für Auszubildende steht das Beratungsangebot der DGB-Jugend unter „Dr. Azubi“ offen.

Jugendliche und junge Erwachsene werden gebeten, sich über Angebote und Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung in den digitalen Informations- und Beratungsangeboten der Jugendberufsagentur Berlin (www.jba-berlin.de oder [@jba_weildeinezukunftzaehlt](https://www.instagram.com/jba_weildeinezukunftzaehlt)) zu informieren. Die Berufsberatung der Jugendberufsagentur Berlin ist über das Kontaktformular auf der Website zu erreichen.

Ausblick

Alle Partner sind sich einig, dass die betriebliche Ausbildung und die Ausbildung in den Gesundheits- und Sozialberufen weiterhin Vorrang vor anderen Ausbildungsangeboten haben sollen. Sie engagieren sich dafür, effektive Beratungsstrukturen vorzuhalten und bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen und der erfolgreichen Vermittlung von Jugendlichen neue Kooperationen zu verabreden. Sie setzen sich dafür ein, gemeinsam geeignete Vermittlungsangebote zu entwickeln und umzusetzen, z.B. auch in digitaler Form und über eine verstärkte gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

In dieser schwierigen Situation kommt es ganz besonders darauf an, den Blick gemeinsam in die Zukunft zu richten. Berlin wird auch nach der Corona-Krise dringend Fachkräfte benötigen. Die duale betriebliche Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule muss dabei weiter eine zentrale Rolle einnehmen. Duale Ausbildung ist und bleibt damit eine wichtige Investition in die Fachkräftesicherung und trägt zur Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Berlin im Aufholprozess nach der Krise bei.

Alle Partner der Erklärung danken insbesondere den ausbildenden Betrieben, Ausbildern, Lehrern und Auszubildenden für ihr in dieser außerordentlichen Krisensituation gezeigtes Engagement.

Berlin, den 28. April 2020

Elke Breitenbach, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie

Christian Hoßbach, Vorsitzender des DGB Berlin-Brandenburg

Dr. Beatrice Kramm, Präsidentin der IHK zu Berlin

Carola Zarth, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin

Dr. Frank Büchner, Präsident der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg

Bernd Becking, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit